



metabolon

Kompetenzstandort für Stoffumwandlung und Umwelttechnologie

Vom Entsorgungszentrum zum Innovationsstandort

Anfang der achtziger Jahre wurde das Entsorgungszentrum Leppe als Endlager für die Abfälle der umliegenden Kommunen abseits der bestehenden Städte mitten in der Landschaft des Bergischen Landes eingerichtet. Seitdem wurden dort 7.000.000 m³ Abfall abgelagert, das entspricht ca. 840 m³ oder ungefähr 70 Müllfahrzeuge pro Tag.

Eine Gesetzesänderung wird zum Ende der Ablagerung im Jahre 2009 führen, jedoch besteht die Pflicht, 30 Jahre lang Nachsorge für den Standort zu betreiben, um eine Umweltbelastung ausschließen zu können.

Diese nun erstmalig auftretende Situation bietet die einmalige Chance für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung des Deponiege-

landes zum Innovationsstandort.

Auch wenn das Entsorgungszentrum Leppe schon heute zu den modernsten Entsorgungsstandorten Europas gehört und Referenzort eines internationalen Fachpublikums ist, sind die Wahrnehmung und das Image der „Leppe“ durch die mit der Entsorgungstätigkeit einhergehenden Belastungen und der Befürchtung schädlicher Umweltauswirkungen auf der lokalen Ebene negativ geprägt.

Ziel des Projektansatzes metabolon ist die Neuausrichtung des bisherigen Entsorgungszentrums zu einem Kompetenzzentrum, Lern- und Innovationsort für Stoffumwandlung [Metabolismus] und standortbezogene Umwelttechnologie und -techniken.



Der neue Zukunftsstandort metabolon soll zum einen vorhandene Kompetenzen integrieren, weiterentwickeln und neu in Szene setzen sowie gleichzeitig diese wirtschaftlichen Impulse mit neuen, weichen Standortfaktoren verknüpfen. Die notwendige Umstrukturierung und landschaftliche Rekultivierung des Standortes soll mit zukunfts-

gewandten, wirtschaftlich tragfähigen Nutzungsbau-steinen kombiniert werden. Gleichzeitig soll eine veränderte Wahrnehmung und ein Imagewandel des Standortes dadurch erreicht werden, dass Funktionsabläufe und Prozesse am Standort nachvollziehbar und erfahrbar gemacht werden.

[„Gläserne Deponie“]

Platz für neue Investitionen

Außerhochschulischer Lernort und Top-Adresse für stoffumwandlungskompetente Betriebe



Der Bergische Abfallwirtschaftsverband ist gegenwärtig dabei, in Kooperation mit der RWTH Aachen und der Technischen Universität Hamburg-Harburg für das :metabolon das Konzept eines außerhochschulischen Lehr- und Lernortes zu konkretisieren.

Der Bergische Abfallwirtschaftsverband ist gegenwärtig dabei, in Kooperation mit der RWTH Aachen und der Technischen Universität Hamburg-Harburg für das :metabolon das Konzept eines außerhochschulischen Lehr- und Lernortes zu konkretisieren.

Ziel ist die Errichtung eines Bildungs- und Kompetenzzentrums für das Thema Stoffumwandlung und damit in Verbindung

stehender Umwelttechnik. Neben abfallwirtschaftlichen Themen wird als Schwerpunktthema derzeit u.a. die „Energiegewinnung aus Abfall“ diskutiert.

Dieser Themenkomplex reicht dabei von der Möglichkeit der Energiegewinnung aus anfallendem Deponiegas und Bioabfall, über die energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen [z.B. Miscanthus] bis hin zur Nutzung von Deponieflächen für eine solare Stromproduktion.



Infolgedessen soll der Standort mit seinen bestehenden und neu zu errichtenden Einrichtungen dahingehend modifiziert werden, dass vorhandene Technologie und Knowhow am Standort weiterentwickelt und für die Praxis anwendbar werden.

Vor diesem Hintergrund soll auch ein thematisches Gewerbegebiet am Standort entstehen, das stoffumwandlungskompetenten



Betrieben und Unternehmen der Umwelttechnologie optimale Rahmenbedingungen zur Verfügung stellt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich, Sie über das Projekt :metabolon anhand der vorliegenden Projektzeitung informieren zu können.

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen stellen bestehende Entsorgungsstandorte vor neue Herausforderungen: Siedlungsabfälle dürfen seit dem 1. Juni 2005 nicht mehr unbehandelt auf Deponien gelangen, sondern müssen vorab entweder einer Müllverbrennungsanlage oder einer mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage zugeführt werden. Somit stellen sich Fragen nach dem Umgang und der künftigen Entwicklung der zumeist auf langfristige Depo- niertätigkeit ausgelegten Areale. Dies gilt auch für das in Lindlar- Remshagen im Oberbergischen

Kreis gelegene Entsorgungszentrum Leppe. Auch hier werden weitreichende Umstrukturierungen und eine Neuausrichtung des Standortes notwendig.

Das Entsorgungszentrum Leppe ist ein aktiver und kompetenter Standort: Für die unterschiedlichen Funktionsbereiche arbeiten derzeit über 100 Mitarbeiter vor Ort. Insofern stellt sich auch die Frage, wie diese Arbeitsplätze und Kompetenzen am Standort gehalten und weiterentwickelt werden können.

Die Umstrukturierung birgt auch die große Chance einer Neuausrichtung der Deponie Leppe: Trotz der Notwendigkeit und auch der ökologischen Sinnhaftigkeit zentraler Entsorgungs-

standorte sowie der Einhaltung hoher Umweltstandards auf der Deponie, sind die Wahrnehmung und das Image der Leppe bislang noch teilweise negativ geprägt – durch die mit der Entsorgung einhergehenden Belastungen [Lkw-Verkehr, Gerüche] und der Befürchtung von Umweltauswirkungen auf der lokalen Ebene. Der Wandel vom Entsorgungsstandort Leppe zum Kompetenzstandort für Stoffumwandlung und Umwelttechnologien könnte jedoch neue Perspektiven für Oberberg aufzeigen und gleichzeitig dem Projektstandort Leppe ein neues, zukunftsfähiges Image verleihen. Innovatives Handeln hat in Oberberg Tradition: Eine Vielzahl von innovativen Betrieben im Bereich Umwelttechnologie, Ingenieur-, Anlagen- und Maschinenbau sind seit jeher im Oberbergischen Kreis zu Hause. Insofern steht auch das Projekt :metabolon in

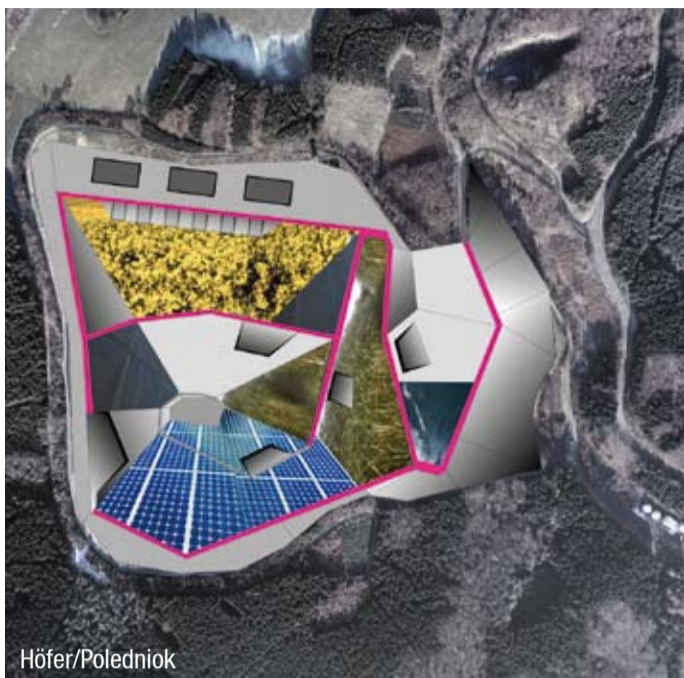
dieser Reihe mit seiner Zielsetzung, vorhandene Kompetenzen am Standort aufzunehmen und für neues, zukunftsfähiges Handeln zu bündeln.

Ich bedanke mich bei den beiden Kommunen Engelskirchen und Lindlar sowie beim Bergischen Abfallwirtschaftsverband, dass sie den richtigen Zeitpunkt für eine positive Auseinandersetzung mit dem Standort erkannt und die Chance wahrgenommen haben, im Rahmen der Regionale 2010 Zukunft zu gestalten.

Hagen Jobi
Landrat des Oberbergischen Kreises
Verbandsvorsteher des
Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes

Neue Visionen für einen ungewöhnlichen Standort

Studentischer Entwurfsworkshop

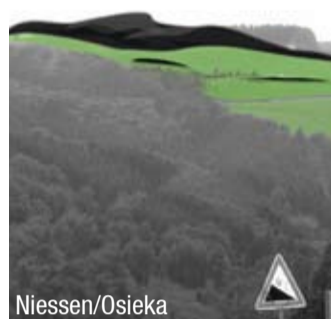
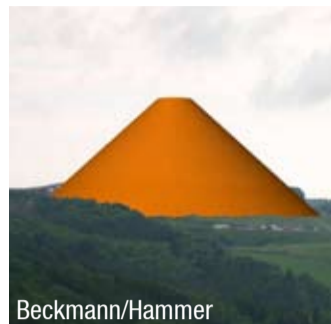


Im Mai 2006 fand in Kooperation mit der RWTH Aachen [Lehrstühle Prof. Wachten und Prof. Nikolic] auf dem Entsorgungszentrum Leppe ein Studentischer Entwurfs-Workshop zum Projektansatz metabolon statt. Darüber hinaus waren an der Werkstatt die

Akademie der bildenden Künste aus Wien [Lehrstuhl Prof. Tschapeller] sowie die Fachhochschule Bochum [Lehrstuhl Prof. Fritzen] beteiligt. Aufgabe des dreitägigen Workshops war es, für das heutige Entsorgungszentrum Leppe ein inhaltliches und räum-

liches Gesamtkonzept einer zukünftigen Nutzung zu finden und dabei neue Vorstellungsmodelle und Bilder für den Standort als Top-Adresse für Stoffumwandlung und Umwelttechnologie zu entwickeln.

Im Rahmen der drei Tage wurden vielfältige Ideen, Vorstellungsmodelle und aussagekräftige Bilder entwickelt, die den weiteren Projektverlauf befruchten und kreative Auseinandersetzung mit dem besonderen Ort provozieren sollen. Auch wenn die studentischen Arbeiten ungewöhnliche und teilweise mutige Lösungsansätze vorschlugen, so zeichnen sie sich alle durch hohen Praxisbezug aus und liefern wertvolle Denkanstöße für den weiteren Projektverlauf.



Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet und münden in ein Pflichten- und Lastenheft, als Voraussetzung und Grundlage eines für 2007 avisierten städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbes.

Minister erklimmt den Müllberg

NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg besucht die Deponie Leppe

Im Rahmen einer Dienst- und Informationsreise durch das Bergische Land besuchte Eckhard Uhlenberg, Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW den metabolon-Standort in Lindlar-Remshagen. In einer gut halbstündigen Besichtigungstour über das weitläufige Deponiegelände informierte sich der

Minister über die hochmoderne Technik des aktiven Entsorgungsstandortes und ließ sich die geplante, zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Standortes erläutern. „Das ist die interessanteste Deponie, die ich je in meinem Leben gesehen habe“ – so der sichtlich begeisterte NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg.



Rückeroberung des Deponiegeländes durch die Bevölkerung

Tausende Besucher des „Tages der offenen Tür 2006“

Im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ auf dem Entsorgungszentrum Leppe bekam die Bevölkerung erstmals die Gelegenheit, sich vor Ort über die Chancen und Potentiale des Projektansatzes metabolon zu informieren. Mit Hilfe der Techniker und Facharbeiter auf der Deponie wurden hierfür einzelne, besonders interessante Ideen und Anregungen der studentischen Arbeiten beispielhaft im Maßstab 1:1 umgesetzt, um der Bevölkerung die Gelegenheit zu geben, den ungewöhnlichen Standort neu zu erleben und besser nachvollziehen zu können, wohin die „gemeinsame Reise“ gehen kann: „Kunstlandschaften“ aus schwarzer Abdeckfolie mit Teichen und Rollra-

sen, eine Aussichtsplattform mit weitem Blick ins Bergische Land sowie neue Freizeitangebote wie Cross-Golf und Mountain-Bike bildeten zusammen mit einem Info-Container zu Stoffumwandlung und Umwelttechnologien nur einige der ungewöhnlichen Angebote. Die gemeinsame Veranstaltung der AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH und des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes [BAV] lockte tausende Besucher zum informativen Spaziergang über die Deponie.



Die Regionale 2010

Bestehendes in Wert setzen und Neues wagen



Bestehendes in Wert zu setzen und Neues zu wagen – das ist das Ziel der Regionalen in NRW. Das Strukturprogramm des Landes bietet im Turnus von zwei Jahren einer jeweils ausgewählten Region die Möglichkeit, sich Ihren Bewohnerinnen und Bewohnern und anderen zu präsentieren. Dabei geht es vor allem darum, die Qualitäten und Eigenheiten der Region herauszuarbeiten, um Impulse für deren zukünftige Entwicklung zu geben. Im Jahr 2010 findet

die Regionale in der Region Köln/Bonn statt. Die Regionale 2010, die dann in eine Gesamtschau ihrer Projekte, in eine Art „Rheinische Welt-Ausstellung“ mündet, ist der zentrale Anlass, dass sich die Region für strukturelevante Entwicklungsbereiche eine gemeinsame Perspektive erarbeitet, die weit über 2010 hinausreicht. Die Regionale 2010 entwickelt sich mit ihren Projekten entlang konkreter Arbeitsbereiche. Dabei vernetzen sich die räumlichen Projekte zusehends zu einer regionalen Projektlandschaft „Stadt-Land-Rhein“.

Die :gärten der technik als Standortnetzwerk naturwissenschaftlicher Innovationsorte

Die :gärten der technik der Regionale 2010 sind keine Gärten im herkömmlichen Sinne. Es handelt sich vielmehr um zugängliche Orte und Projekte, die den gesellschaftlichen Umgang

mit Natur thematisieren und ihre „Übersetzung“ in Industrien und wirtschaftliche Entwicklung des Rheinlands sichtbar machen. Die Idee der :gärten der technik ist es, in der Region Köln/Bonn ein Netzwerk außer[hoch]schulischer Lernorte und ingenieurtechnischer wie naturwissenschaftlicher Innovations- und Erlebnisorte zu schaffen, bei gleichzeitig zukunfts-gewandter Weiterentwicklung und

[Neu]Ausrichtung der Standorte.

„Rund um“ und in enger Abstimmung mit dem geplanten Odysseum in Köln-Kalk sollen an realen, authentischen Orten in der

Region die Innovation, Faszination und Kompetenz der hiesigen aktiven Technologie und lebendigen [Natur-]Wissenschaftsstandorte vermittelt werden. Gerade junge Menschen sollen an Wissenschaft und Technik herangeführt werden und die Chancen für ihre eigene Zukunft erkennen. Dabei kann und sollte sich die Wissenschaft und Technologie an den authentischen Standorten in ihrer Aktualität originär darstellen:

„Nichts ist spannender als die Wirklichkeit!“

Einer der Standorte des Netzwerks der :gärten der technik ist das in Lindlar-Remshagen im Oberbergischen Kreis gelegene

Entsorgungszentrum Leppe mit seinem Projektansatz metabolon.

Weitere Informationen finden Sie unter www.regionale2010.de



www.regionale2010.de

Auf der Homepage www.regionale2010.de finden Sie unter Projekte/gärten der technik den Projektansatz :metabolon. Dort können Sie sich über den Standort, den aktuellen Projektstand und die nächsten Schritte genauer informieren.

Kontakt

Oberbergischer Kreis, Landrat Hagen Jobi, Moltkestraße 42, 51643 Gummersbach, Fon. 02261-88-1901, www.obk.de
Gemeinde Lindlar, Bürgermeister Dr. Herrmann-Josef Tebroke, Rathaus, 51789 Lindlar, Fon. 02266-96411, www.lindlar.de
Gemeinde Engelskirchen, Bürgermeister Wolfgang Oberbüscher, Engelsplatz 4, 51766 Engelskirchen, Fon. 02263-830, www.engelskirchen.de
Bergischer Abfallwirtschaftsverband [BAV], Geschäftsführerin Monika Lichtiginghagen-Wirths, Braunswerth 1-3, 51766 Engelskirchen, Fon. 02263-805-500, Mail. Lichtiginghagen-wirths@bavmail.de, www.bavweb.de

Impressum

Bergischer Abfallwirtschaftsverband, Braunswerth 1-3, 51766 Engelskirchen, www.bavweb.de
Redaktion: Monika Lichtiginghagen-Wirths [BAV], Wolfgang Wackerl [Regionale 2010 Agentur]
Gestaltung: Jördis Heizmann
Bilder: Regionale 2010 Agentur, Ralf Schuhmann, RWTH Aachen [Lehrstuhl für Baukonstruktion3, Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung]